

# Holtz-Hettlerij : angeschlossen an eine Neujahrspredigt 1780

Autor(en): **Ithen, Anna**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerisches Archiv für Volkskunde = Archives suisses des traditions populaires**

Band (Jahr): **10 (1906)**

PDF erstellt am: **17.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-110769>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Über diese auf den Steinkult der Urvölker zurückweisende Kultübung, von der sich auf der ganzen Erde Spuren finden, hat Henri Gaidoz unter dem Titel „un vieux rite medical“ (Paris, Libr. Rolland 1892) eine höchst lesenswerte Monographie veröffentlicht. In der Schweiz kenne ich analoge Vorrichtungen: an der aus dem XIV. Jahrh. stammenden Altarmensa in S. Jost in Enetbürgen, Nidwalden<sup>1)</sup> und an dem 1496 errichteten Kenotaphium der h. Idda in Fischingen<sup>2)</sup>. Beiderorts pflegen die frommen Pilger den Kopf hineinzustrecken, um von Kopf- und Halsschmerzen befreit zu werden.<sup>3)</sup>

Stans.

Robert Durrer.

### Holtz-Bettlerij.

(Angeschlossen an eine Neujahrspredigt 1780.)

Liebste Pfarrkinder, ich muöss euch etwas klagen. Es hat sich fordere täg ein rauher und Wilder man sich [!] bey mir angemeldet, der hed mit gewald in mein stuben hinein wollen ich han ihn mit gewald mit scheiter und stöckh abtrieben, sonst wäre ich ihm nit meister worden, ja wan diser Kerli sich wollte öfters anmelden, so würde ich noch vill scheiter und stöckh brauchen müössen, den diser burst ist mir zuewider, ich kan ihn nit leiden. also bitte ich eüch umb wehr und waffen, umb holtz zue stöckh und scheiter, ich sage aber eüch den schuldigsten dankh für das mir ertheilte reichliche holtz und bitte eüch ein gleiches für meine Herrn Kapläne, ich dankhe aber nit nur für das holtz sond auch allen jedem, die mir andere grosse guthat erzeiget, sonderbahr an ankhen, auch milch und nidlen, an fleisch spekh, biren und öpfel, an eyer, eyerbrod lebkuchen und brantz<sup>4)</sup> und noch andere sachen. ich sage allen hertzlich und schuldigen Dankh. Gott der belohner alles guten solle euch mit seiner gnad und glückseegen vergelten und damit ich nit gar undankhbar seye, so will ich das heütige hl. Messopfer für eüch, liebe Pfarrkinder, sonder für meine guthäter appliciren, Gott zue bitten, das er euch ein gesundes, fruchtbares, fridsammes glückhseeliges zue seel und lieb erspriessliches Neües jahr gnädigst verleihen wolle. amen.

Obige Bitte des Pfarrers um Neujahrsgeschenke findet sich als Anhang zu einer handschriftlichen Neujahrspredigt. Die Handschrift der „Bettlerij“ und der Predigt ist die selbe. Das Manuskript befindet sich in meinem Besitz.

Ober-Ägeri.

Anna Ithen.

<sup>1)</sup> Vgl. meine Kunst- und Architekturdenkmäler Unterwaldens S. 244.

<sup>2)</sup> RAHN, Arch. u. Kunstdenkm. d. Kt. Thurgau S. 131.

<sup>3)</sup> Vgl. auch noch den durchlochten Stein von Courgenay im Berner Jura (ARCHIV I, 100; MÉLUSINE VIII, 204) und das Loch im Felsen der Verenaschlucht bei Solothurn (ARCH. III, 58). RED.

<sup>4)</sup> Branntwein.